

VISION der Idee: Trinkwasserspender zur Sensibilisierung für die Vorteile von Leitungswasserkonsum

Beschreibt die Idee als inspirierende **handlungsanleitende Vision**, an der man sich orientieren kann. Das „Wo, Wann, Wie, Wer, Warum“ sollten deutlich werden.

An der Uni Kassel werden Trinkwasserspender an gut zugänglichen Orten installiert. Ein Prototyp soll zunächst im Campuscenter aufgestellt werden.

Insbesondere für die Studierenden wird eine komfortable Trinkwasserabfüllstelle angeboten, die für die Vorteile von Leitungswasserkonsum im Studienalltag sensibilisiert und Menschen zum Umstieg motiviert.

INPUT bzw. Investment

Was müssen wir dafür investieren bzw. brauchen wir für die Umsetzung? (personell, finanziell, zeitlich)

- AG zum Austausch mit der Betriebstechnik
- Weiterer Austausch mit a tip:tap und Green Office Marburg
- Umsetzungsszenario klären
- Standortsuche für Prototyp im Campuscenter
- Auswahl eines passenden Modells
- Finanzbedarf kalkulieren
- Hygiene der Wasserspender sicherstellen (Klärung des Wasserdurchlaufszenarios)
- Vandalismussicherheit des Wasserspenders berücksichtigen
- Beobachtung des Nutzungsverhaltens z.B. durch Wachdienst

IMPACT und Wirkungen

Welche positiven Wirkungen auf **Nachhaltigkeit** werden dabei entstehen? (ökologisch, ökonomisch, sozial, wirtschaftlich) **Lerneffekte** (Awareness, Vorbild, Sensibilisierung)

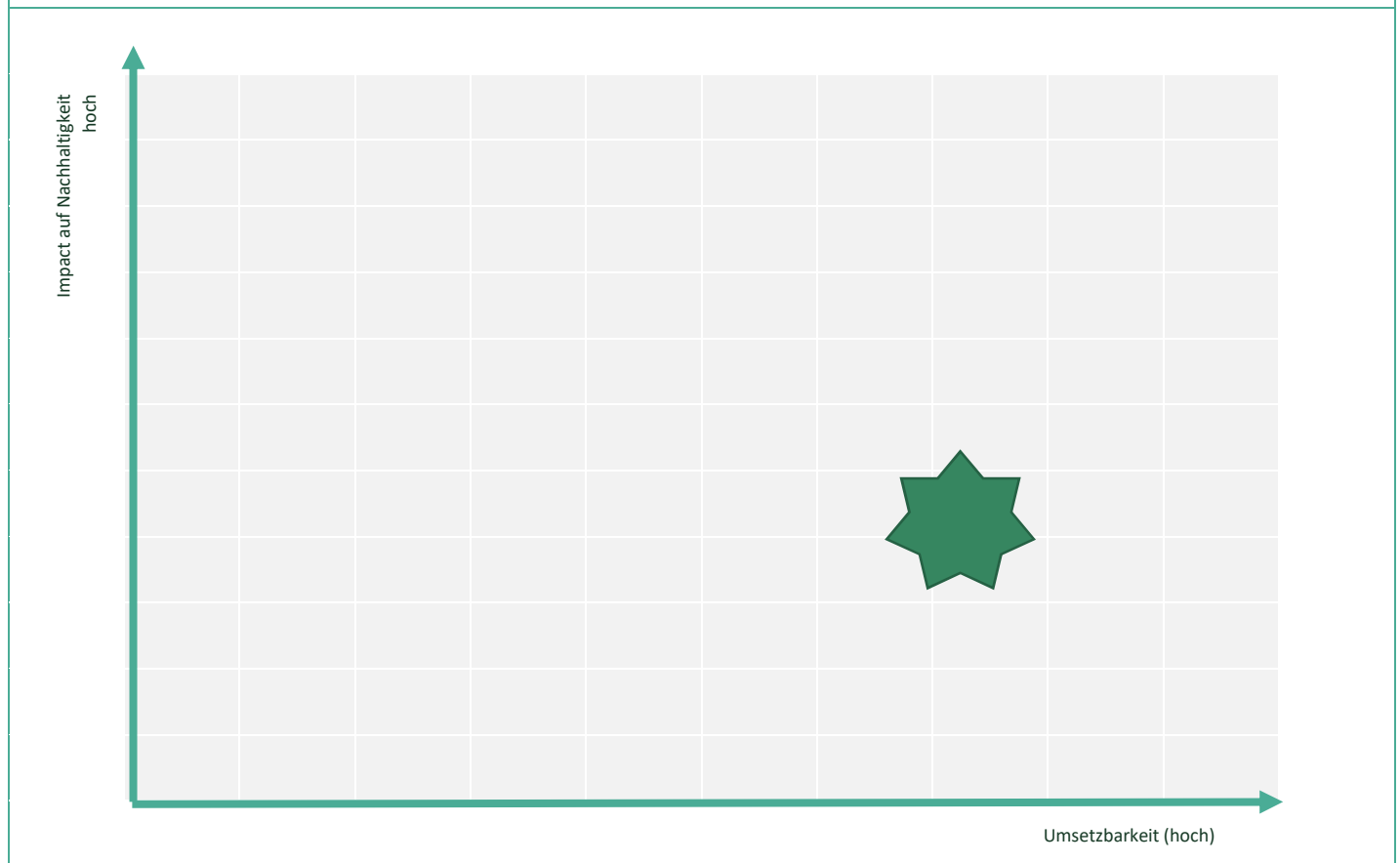
- Sensibilisierung der Studierenden für Leitungswasserkonsum
- Uni Kassel als Best-Practice-Beispiel unter deutschen Universitäten → Positive Außenwirkung
- Vorteile von Leitungswasser gegenüber Flaschenwasser:
 - ist bequem: während der Öffnungszeiten immer verfügbar, kein Kistenschleppen!
 - kontrollierte Qualität
 - spart Plastikmüll
 - spart CO₂-Emissionen (Transport)
 - kostengünstig



Ideenbewertung:

Wie hoch ist der Impact auf Nachhaltigkeit? (oben = hoher Impact) Wie gut ist das Projekt umsetzbar? (schwierig umsetzbar links, einfach umsetzbar rechts)

Bewertungsansicht: (Punkte unten werten und ungefähr zusammenzählen = Schätzung)



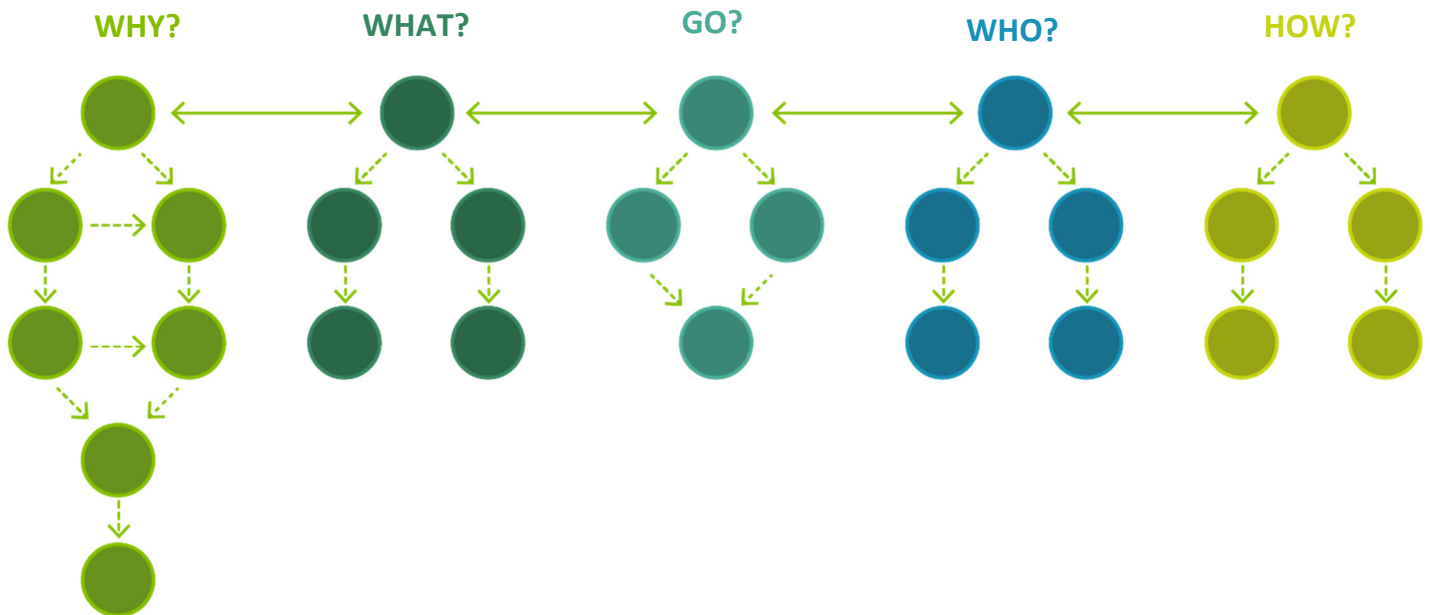
Bewertung der Nachhaltigkeit-Wirkungen (IMPACT)		Geringe Verbesserung	Mittlere Verbesserung	Hohe Verbesserung
1	Ökologischer Impact (Umweltschutz, Emissionen, Standards, Biodiversität)	1	2	4
2	Ökonomischer Impact (Kostensenkungen)	1	2	4
3	Sozialer Impact (Bewusstseinsbildung, Image, Lerneffekte)	1	2	4
4	Interne Abläufe (Routinen werden intern verbessert, effizienter)	1	2	4
5				

Bewertung der Umsetzbarkeit (INPUT)		Hohe Komplexität	Mittlere Komplexität	Niedrige Komplexität
1	Technische Umsetzbarkeit (Wie gut lässt sich das technisch umsetzen?)	1	2	4
2	Finanzielle Umsetzbarkeit (Wie gut lässt sich das finanziell umsetzen?)	1	2	4
3	Personelle Umsetzbarkeit (Wie gut lässt sich das personell umsetzen?)	1	2	4
4	Rechtliche Umsetzbarkeit (Wie gut lässt sich das rechtlich umsetzen?)	1	2	4
5				



FEEDBACK UND REFLEXION DES PROJEKTES:

Erfolgsformel: Erfolgreiche Projektideen sind stimmig über jede einzelne Kette hinweg.



FEEDBACK bzw. Anregungen zur Idee:

Nehmt Euch das Feedback zum Anlass, einige **Verbesserungspunkte** zu den Bereichen oben festzuhalten. Wie kann man den Impact erhöhen, den Aufwand effizient halten?

- Prototyp zum Ausprobieren, wenn es gut klappt kann eine Ausweitung auf weitere Gebäude erfolgen und somit der Impact erhöht werden
- Begleitung mit einer Öffentlichkeitskampagne zum Thema Leitungswasser
- Kombination mit Auszeichnung „Leitungswasserfreundliches Büro“ für Zielgruppe Mitarbeitende (siehe Template „Leitungswasserfreundliches Büro“)



WHY? - Warum ist die **Projektidee** relevant für die Universität Kassel?

Anlass, Kontext, Akteure

Was ist der Hintergrund und Kontext? Wer ist betroffen und beteiligt?

- Aktuell gibt es für Studierende nur die Möglichkeit Leitungswasser auf Toiletten zu entnehmen (Hygiene- und Komfortproblem)
- Studierende wünschen sich Trinkwasserstation und die Maßnahme wurde bereits über EMAS erfasst, kommt aber nicht in die Umsetzung

Lokalisierung (Zeit, Ort):

Wo und Wann entstehen die relevanten Herausforderungen?

- Installation und Betrieb eines Wasserspenders an den verschiedenen Standorten

WHY?

Herausforderung und Barrieren:

Was ist die Herausforderung dabei? Wo gibt es Barrieren oder Hindernisse, die sogenannten DISABLER? Was macht das Problem schlimmer bzw. verstärkt es?

- Fehlendes Commitment für das Projekt bei Fachabteilung
- Personalmangel bei der Fachabteilung

WHY?

Möglichmacher (Enabler + Game-Changer):

Was können wir tun, um das Spiel zu unseren Gunsten zu verändern? Wen müssen wir einbinden oder wo finden wir relevante Infos bzw. Experten oder ENABLER?

- Abteilungsleitung
- Hochschulleitung
- Gesundheitsbeauftragte

WHY?



WHAT?



WHAT? - Was wollen wir zukünftig mit dem Projekt erreichen?

Umsetzung des Projektes

Wie kann man das Projekt schematisch in 3 Phasen in der Umsetzung denken? Welche wesentlichen Ziele werden dabei verfolgt?



WHAT?

Wesentliche Ziele im Überblick (spezifisch, messbar, ambitioniert, realistisch, terminiert)

ZIEL 1: Austausch zwischen den Beteiligten organisiert	0-----100%
ZIEL 2: Standort ausgesucht	0-----100%
ZIEL 3: Modell ausgesucht	0-----100%
ZIEL 4: Hygiene und Betrieb sichergestellt	0-----100%
ZIEL 5: Wasserspender ist installiert	0-----100%
ZIEL 6: Öffentlichkeitskampagne umgesetzt	0-----100%



[optional, wenn das Team noch Zeit hat]



WHAT? – Welche Schlüsselergebnisse (Key-Results) machen jedes Ziel davon aus?

ZIEL 1: Austausch zwischen den Beteiligten organisiert		0-----100%
KeyResult1		0-----100%
KeyResult2		0-----100%
KeyResult3		0-----100%
KeyResult4		0-----100%
KeyResult5		0-----100%
KeyResult6		0-----100%

ZIEL 2: Standort ausgesucht		0-----100%
KeyResult1		0-----100%
KeyResult2		0-----100%
KeyResult3		0-----100%
KeyResult4		0-----100%
KeyResult5		0-----100%
KeyResult6		0-----100%

ZIEL 3: Modell ausgesucht		0-----100%
KeyResult1		0-----100%
KeyResult2		0-----100%
KeyResult3		0-----100%
KeyResult4		0-----100%
KeyResult5		0-----100%
KeyResult6		0-----100%



ZIEL 4: Hygiene und Betrieb sichergestellt		0-----100%
KeyResult1		0-----100%
KeyResult2		0-----100%
KeyResult3		0-----100%
KeyResult4		0-----100%
KeyResult5		0-----100%
KeyResult6		0-----100%

ZIEL 5: Wasserspender ist installiert		0-----100%
KeyResult1		0-----100%
KeyResult2		0-----100%
KeyResult3		0-----100%
KeyResult4		0-----100%
KeyResult5		0-----100%
KeyResult6		0-----100%

ZIEL 6: Öffentlichkeitskampagne ist umgesetzt		0-----100%
KeyResult1		0-----100%
KeyResult2		0-----100%
KeyResult3		0-----100%
KeyResult4		0-----100%
KeyResult5		0-----100%
KeyResult6		0-----100%





WHO? – Welche Personen bilden das ideale Team?

IMPULS-TEAM: Welches Team hat die Projektidee als Impuls erarbeitet?

Vorname + Name	Motivation, Background o. Kompetenz	J/N
Frank Oschkinis	Abt. V	
Michaela Bierkandt	Abt. V	
Ralf Kowalzik	Abt. V	
Katrin Fensterer	AG Gesundheit	
Sebastian Ehlers	AStA	
Nadja Gerhardt	Epeo	
Valentina Binder	Green Office	
Nadine Chrubasik	Green Office	
Cedric Stunz	Green Office	
Manuel Schmitt	Green Office	
Aylin Körpe	Green Office	
Daniel Bothe	Green Office Marburg	



PROJEKTION: Umsetzungs-Team: Wie sieht das ideale Umsetzungsteam für dieses Projekt aus?

Vorname + Name	Motivation, Background o. Kompetenz	J/N
Frank Oschkinis	Abt. V	
Michaela Bierkandt	Abt. V	
Ralf Kowalzyk	Abt. V	
Katrin Fensterer	AG Gesundheit	
Sebastian Ehlers	AStA	
Valentina Binder	Green Office	
Nadine Chrubasik	Green Office	
Georg Mösbauer	Green Office	

TEAM-LEAD: Wer kann die Verantwortung und Leitung für das Projekt idealerweise übernehmen?

Vorname + Name	Motivation, Background, Kompetenz	J/N
Valentina Binder	Green Office	
Frank Oschkinis	Abt. V	

KOMPETENZENTWICKLUNG: Welche Personen oder Kompetenzen müssen wir reinholen oder ggfls. entwickeln?

Person	Kompetenz	J/N
Hildegard Siefers	Studierendenwerk, Mensa	
Oliver Fromm	Kanzler, Commitment der Hochschulleitung	
Karl Haase	Leitung Abt. V	



MITWIRKUNG: Wer hat Interesse hier mitzuwirken bzw. mitzugestalten?

Vorname + Name	EMAILADRESSE	J/N
Frank Oschkinis		
Michaela Bierkandt		
Ralf Kowalzyk		
Georg Mösbauer		
Sebastian Ehlers		
Valentina Binder		
Karl Haase		





HOW? Wie wollen wir vorgehen und zusammenwirken?

Kollaboration und Kooperation

Wie können wir die Zusammenarbeit als planendes und evtl. umsetzendes **Team** ideal gestalten?

- Das Green Office erkundigt sich zu geeigneten Trinkwasserspender-Modellen (Herstellung z.B. über einen Schreiner)
- Parallel Standortsuche durch Betriebstechnik im Campuscenter
- Erst Treffen zum Austausch in der Green Box
- Finalisierung der Projektskizze
- Rundgang Campuscenter

HOW?

Modus der Zusammenarbeit:

(Wie wollen wir zusammenarbeiten, remote, on-site, Abstimmungstreffen?)

- Online und Präsenztreffen

Tools:

(Welche Hilfsmittel, Tools oder Methoden brauchen wir für die Zusammenarbeit?)

- Ggf. Hessenbox
- Zoom
- Gebäude- und Leitungspläne

HOW?





www.uni-kassel.de/go/greenoffice



**SCIENCE
PARK** KASSEL

**U N I K A S S E L
V E R S I T Ä T
G R E E N O F F I C E**